



Zukunft

Informationsblatt des Zentralrats der Juden in Deutschland – Deutsch und Russisch

3 Zum fünften Mal

Absolventen des Berliner Rabbinerseminars ordiniert

5 Gute Frage

Ist Fleisch aus der Retorte kosher?

6 Komplexe Geschichte

Wie es Juden in den Streitkräften deutschsprachiger Armeen erging

Reges Interesse

Der Gemeindetag des Zentralrats der Juden in Deutschland, der vom 8. bis 11. Dezember stattfindet, stößt bei Mitgliedern jüdischer Gemeinden in der Bundesrepublik auf reges Interesse. Das geht aus der Zahl der bisherigen Anmeldungen hervor. Unterdessen läuft beim Zentralrat die Organisation der Veranstaltung in inhaltlicher wie in logistischer Hinsicht auf vollen Touren.

„Der Gemeindetag ist für uns das zentrale Ereignis des Jahres“, erklärte Daniel Botmann, Geschäftsführer des Zentralrats, gegenüber der Zukunft. Auf die Teilnehmer warte ein ebenso umfassendes wie vielfältiges Programm, das vier Tage lang mit politischen Diskussionsrunden, Workshops zu Familienthemen, Konzerten international bekannter Künstler, Lesungen, Filmvorführungen, Sightseeing-Touren und Sport-Angeboten angefüllt sein werde.

Großen Wert legt der Zentralrat auf eine familienfreundliche Gestaltung des Gemeindetages. „Eltern“, betonte Botmann, „können ihre Kinder bei unserem Madrichim-Team lassen, wo sie mit einem eigenen Programm unterhalten werden. Ich bin mir sicher“, so der Geschäftsführer des Zentralrats, „dass alle Teilnehmer anschließend begeistert nach Hause fahren werden.“

Weiterführende Informationen und Online-Anmeldung unter: www.gemeindetag-2016.de

Большой интерес

Съезд общин Центрального совета евреев в Германии, который пройдёт с 8 по 11 декабря в Берлине, вызывает большой интерес у членов еврейских общин ФРГ. Об этом свидетельствует большое количество поступивших на данный момент заявок. В настоящее время в ЦСЕГ полным ходом идёт подготовка к этому мероприятию как в содержательном, так и в организационном плане. «Для нас Съезд общин – это главное событие года», – заявил газете «Zukunft» управляющий делами ЦСЕГ Даниэль Ботман. Он сказал, что участников Съезда ожидает обширная и разнообразная четырёхдневная программа, состоящая из политических дискуссий, семинаров на семейные темы, концертов всемирно известных артистов, чтений, показов фильмов, экскурсий по городу и спортивных мероприятий. ЦСЕГ считает важным сделать так, чтобы семьи с детьми чувствовали себя на Съезде комфортно. «Родители смогут оставить детей с нашими мадрихами, которые проведут с ними отдельную программу. Я уверен, что все участники Съезда получат большое удовольствие», – подчеркнул Ботман.

Получить более подробную информацию и подать заявку на участие в Съезде общин можно на сайте www.gemeindetag-2016.de

www.zentralratderjuden.de/zukunft
ISSN 1618-6087

Wege zum Ziel

Das Gedenken an Opfer des NS-Regimes spielt eine wichtige Rolle für die deutsche Gesellschaft

Von Josef Schuster

Das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus ist zu einem festen Bestandteil der politischen Kultur in Deutschland geworden. Wohl gibt es Menschen, die dieses Gedenken in die Rumpelkammer der Geschichte verbannen möchten, doch sind sich die demokratischen Kräfte darüber einig, dass die Gedenkkultur eine wichtige Aufgabe der deutschen Gesellschaft ist und bleibt. Umso wichtiger ist es, sich Gedanken darüber zu machen, wie die Gedenkarbeit künftig aussehen sollte.

Wohl unbestritten ist, dass Gedenken nicht nur die Köpfe, sondern auch die Herzen der Menschen erreichen muss – auch und gerade der jüngeren Generation. Dafür sind über Etats und Sachmittel hinaus auch Einfühlungsvermögen und innovatives Denken erforderlich.

Ein Einheitskonzept für Gedenkarbeit kann es wohl gemerkt nicht geben. Ebenso ist klar, dass es zu manchen Fragen Meinungsdivergenzen gibt und weiterhin geben wird. Diese sollten aber nicht spaltend wirken, solange wir uns über die Ziele einig sind: den Opfern der nationalsozialistischen Mordmaschinerie ein ehrendes Andenken zu bewahren, die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und sie den kommenden Generationen zu vermitteln. Unter diesem Vorzeichen können unterschiedliche Auffassungen und Ideen bereichernd wirken.

Ich persönlich setze mich seit langem für Gedenkstättenbesuche von Schülern ein. An den authentischen Orten können junge Menschen auch heute noch die Dimension der NS-Verbrechen viel besser erfassen als aus dem Schulbuch. Empathie mit den Opfern und Verantwortungsbewusstsein entstehen nicht anhand nackter Zahlen. Eine individuelle Auseinandersetzung

Общая цель

Сохранение памяти о жертвах нацистского режима играет важную роль в немецком обществе **Йозеф Шустер**

Сохранение памяти о жертвах нацизма стало неотъемлемой частью политической культуры Германии. Конечно, есть люди, которые считают, что работа по сохранению этой памяти изжила себя, однако все демократические силы едины во мнении, что она была и остаётся важной задачей немецкого общества. В этой связи важно подумать о путях сохранения памяти в будущем.

Наверное, все согласятся с тем, что мероприятия по сохранению памяти должны затрагивать не только умы, но и сердца людей, особенно когда речь идёт о молодом поколении. Для этого помимо финансовых и материальных ресурсов, необходимы эмпатия и новаторское мышление.

Разумеется, единого рецепта успешной работы по сохранению памяти быть не может. Очевидно также, что по некоторым вопросам мнения всегда будут расходиться. Однако это не станет для нас помехой, если мы будем преследовать



Wichtige Erfahrung: Schülergruppe in der Gedenkstätte Ravensbrück | Foto: dpa

mit der Nazizeit gelingt besser dort, wo die Verbrechen der Nationalsozialisten geschahen.

Eine moderne und angemessene Form der Erinnerung sind meiner Meinung nach die Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig. Die Stolpersteine überraschen uns mitten im Alltag, machen für jedermann sichtbar: Die Juden, die im Nationalsozialismus entrechtet, verfolgt und ermordet wurden, hatten ganz normal mitten in der Stadt gelebt. Sie verschwanden, und die wenigsten ihrer Nachbarn interessierten sich dafür wohin. Die Stolpersteine regen zum Nachdenken und Nachfragen an. Zu dem Projekt gehört auch die Recherche, die der Verlegung eines Steins vorausgeht. Mir ist klar, dass es zu Stolpersteinen unterschiedliche Meinun-

gen gibt. Beispielsweise hat sich die Stadt München für eine andere Form des Gedenkens entschieden. Das kann ich akzeptieren; Gedenkkonzepte haben keinen Alleinvertragsanspruch.

Selbst feste Gedenktage stoßen inzwischen nicht auf ungeteilte Zustimmung. Kritiker sprechen von starren Ritualen, die heute niemanden mehr erreichen. Diese Einschätzung teile ich nicht. Feststehende Gedenktage disziplinieren uns, in der sich scheinbar immer schneller drehenden Welt innezuhalten und den Blick zurückzuwerfen. Genau das werden wir in wenigen Tagen am 9. November, dem Jahrestag der „Reichskristallnacht“, tun. Ein Blick auf diesen vom Hitler-Regime erschreckend effizient organisierten und von erschreckend vielen

Menschen mitgetragenen Pogrom zeigt uns die Abgründe, in die eine Gesellschaft sinken kann.

Selbstverständlich ist jeder Gedenkstättenbesuch, jeder Stolperstein und jede Gedenkzeremonie nur ein Baustein. Ein Gedenken, das die Gesellschaft nachhaltig beeinflussen will, braucht nachhaltige Arbeit. Es muss in seinen Methoden flexibel, in seiner Zielsetzung aber unbeirrbar sein.

Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland nimmt aktiv und engagiert an der Gedenkarbeit teil. Damit tragen wir unserer Pflicht als Juden ebenso wie unserer Verantwortung als Mitglieder der deutschen Gesellschaft Rechnung.

Dr. Josef Schuster ist Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

genade und uбиливали, были такими же жителями города, как и все остальные. Они исчезали, и лишь немногие из соседей задавались вопросом, куда. «Камни преткновения» заставляют задуматься и вызывают желание узнать больше. Установке каждого такого камня предшествуют исследования, что тоже является частью проекта. Я знаю, что мнения по поводу «камней преткновения» расходятся и что, например, город Мюнхен выбрал другую форму увековечивания памяти жертв. Меня это вполне устраивает, ведь не существует одной, обязательной для всех формы сохранения памяти.

Сегодня даже официально установленные памятные дни не у всех вызывают одобрение. Критики говорят о застывших ритуалах, которые в наше время мало кого трогают. Я с этим не согласен. В наши дни, когда кажется, что время течёт всё быстрее, официальные памятные даты заставляют нас остановиться и оглянуться назад. Именно это мы сдела-

ем через несколько дней 9 ноября в годовщину «Хрустальной ночи». Вспоминая об этом погроме, который был настолько эффективно организован нацистским режимом и в котором приняло участие такое большое количество людей, что становится не по себе, осознаёшь, в какую пропасть может скатиться общество.

Разумеется, каждое посещение мемориала, каждый «камень преткновения» и каждая памятная церемония – это лишь один элемент работы по сохранению памяти. Чтобы эта работа имела в обществе долгосрочный эффект, необходимы постоянные усилия. При этом нужно проявлять гибкость и в то же время целеустремлённость.

Еврейское сообщество в Германии активно участвует в работе по сохранению памяти. Это наша обязанность не только как евреев, но и как членов немецкого общества.

Д-р Йозеф Шустер – президент Центрального совета евреев в Германии

Viele gute Taten

Der diesjährige Mitzvah Day Deutschland findet am 13. November statt



Kunstobjekt Nase: Begegnung am vorjährigen Mitzvah Day | Foto: E. Schneppenheim

Am 13. November 2016 findet der diesjährige Mitzvah Day – der jüdische Aktionstag der guten Taten – statt. Der vom Zentralrat der Juden in Deutschland initiierte Mitzvah Day Deutschland wird immer am zweiten Sonntag im November organisiert. Allerdings können Aktionen der guten Taten auch während der Woche oder nach diesem Datum durchge-

führt werden. Das steht zugleich im Einklang mit dem Konzept des hebräischen Monats Cheschan als Monat jüdischer Sozialaktivitäten.

Das Motto des Mitzvah Day 2016 lautet „Mitzva goreret Mitza“ – eine gute Tat führt zur nächsten.

führt werden. Das steht zugleich im Einklang mit dem Konzept des hebräischen Monats Cheschan als Monat jüdischer Sozialaktivitäten.

Die Anmeldung jüdischer Gemeinden, Organisationen und anderer Einrichtungen ist bis zum Aktionstag selbst möglich. Allerdings müssen Teilnehmer, die vom Zentralrat Aktionsshirts, Mützen, Regencapes oder Ballons erhalten möchten, ihre Anmel-

dung rechtzeitig einsenden. Neu in diesem Jahr ist, dass der Zentralrat auch Verpackungsmaterial für den Aktionstag zur Verfügung stellt. Wie sich aus den bisher eingegangenen Anmeldungen ergibt, wird der größte Teil der am Mitzvah Day durchgeführten Aktionen – im Format „Sonnenschein für Senioren“ – älteren Menschen zugutekommen. Allerdings wurde bereits auch eine breite Palette anderer Projekte angemeldet.

Das Motto des Mitzvah Day 2016 lautet „Mitzva goreret Mitza“ – eine gute Tat führt zur nächsten. Diese Worte entstammen dem großen jüdischen Ethik-Werk Pirkei Awot (Sprüche der Väter), das Teil der Mischna ist. Mit dem Motto-Satz ist ebenso eine Situation gemeint, in der Dritte dem Beispiel des Wohltäters folgen, wie der Fall, in dem der Wohltäter selbst den Wert der Mitza in noch höherem Maße erkennt und seiner guten Tat weitere folgen lässt. In diesem Sinne heißt der Zentralrat auch in diesem Jahr sowohl Teilnehmer willkommen, die zum ersten Mal am Aktionstag teilnehmen, als auch solche, die bereits in den Vorjahren mitgemacht haben. 2016 findet der Mitzvah Day in Deutschland zum vierten Mal statt.

Weiterführende Informationen sind auf der Website des Mitzvah Day unter www.mitzvahday.de erhältlich. Über die Website ist auch eine Anmeldung möglich. zu

Много хороших дел

В этом году Всегерманский

день мицвы состоится 13 ноября

13 ноября 2016 года пройдет очередной День мицвы – еврейский день добрых дел. Эта акция, которая проводится по инициативе Центрального совета евреев в Германии, всегда проходит во второе воскресенье ноября. Однако добрые дела в рамках этой акции можно проводить как в течение недели, предшествующей этому дню, так и в течение последующей недели. Это соответствует духу месяца хешвана, который считается месяцем еврейской социальной активности.

Еврейские общины, организации и другие учреждения могут подать заявку на участие в Дне мицвы до 13 ноября. Однако чтобы получить от ЦСЕГ футболки с логотипом Дня мицвы, шапочки, дождевики и воздушные шары, необходимо своевременно отправить заявку. В этом году ЦСЕГ впервые предоставляет участникам акции также упаковочный материал.

Судя по поступившим на данный момент заявкам, большая часть мероприятий Дня мицвы пройдет в

формате «Солнечный свет для пожилых людей» и будет направлена на помощь людям старшего возраста. В то же время был зарегистрирован и целый ряд других проектов.

В этом году День мицвы пройдет под девизом «Мицва горерет мицва» («Одно доброе дело влечёт за собой другое»), взятом из трактата Мишны «Пиркей Авот» («Почтения отцов»), важнейшего свода этических норм иудаизма. Эти слова подразумевают как ситуацию, когда люди следуют примеру благотворителя, так и ситуацию, когда сам благотворитель, в ещё большей степени осознав значение мицвы, продолжает делать добрые дела. В соответствии с этим девизом ЦСЕГ и в нынешнем году будет рад приветствовать не только тех, кто впервые принимает участие в Дне мицвы, но и тех, кто уже участвовал в нём в прошлые годы. В 2016 году День мицвы пройдет в Германии уже в четвёртый раз.

Получить более подробную информацию и подать заявку на участие в Дне мицвы можно на сайте www.mitzvahday.de. zu

AUS DEN GEMEINDEN – JÜDISCHES LEBEN

TREFFEN

Vor Rosch Haschana empfing Papst Franziskus I. im Vatikan eine Delegation des Jüdischen Weltkongresses (WJC) mit dem WJC-Präsidenten, Ronald S. Lauder, an der Spitze. Während des Treffens erklärte Franziskus I., ein guter Christ könne kein Antisemit sein. Der Papst betonte auch, es sei wichtig, dass Christen und Juden gemeinsam gegen die Brutalität in der Welt Stellung bezögen. Der Papst wünschte allen Juden ein gutes neues Jahr. WJC-Präsident Lauder schloss sich dem Friedensaufruf des Papstes an.

MÜNCHEN

Die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition verlieh Ende September die Simon-Snopkowski-Preise 2016. Die Preise werden für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Erforschung der jüdischen Geschichte und des Holocaust in Bayern zuerkannt. Den ersten Preis erhielt die Dietrich-Bonhoeffer-Realschule Neustadt an der Aisch für ihren dokumentarischen Film „Stolpersteine“. Das Schicksal ehemaliger jüdischer Schüler, die 1934 von der Schule verwiesen wurden, veranlasste die Schüler, die Geschichte ihrer Stadt im Nationalsozialismus in einem Dokumentarfilm festzuhalten. Den zweiten Preis teilten sich das Dossenberger-Gymnasium Günzburg für sein Projekt „Lernzirkel Judentum“ und die Willi-Ulfig-Mittelschule Regensburg für ihr Unterrichtsprojekt „Was Juden heilig ist – Lernen an religiösen Artefakten“. Den Ehrenpreis erhielt in diesem Jahr der Bayerische Rundfunk für seine „herausragenden Verdienste auf dem Gebiet der Förderung des Verständnisses für das Judentum im Allgemeinen, der Vermittlung politischen Zeitgeschehens und für seinen nachhaltigen Beitrag zur Erinnerungskultur“.

Die Laudatio hielt bei der Verleihungszeremonie der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern, Dr. Josef Schuster. Dr. Schuster wandte sich an die Schüler und erklärte, für ihn sei es die größte Freude, wenn junge Menschen Brücken zwischen damals und heute sowie zwischen den Religionen und Generationen bauten. Die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition war im Jahr 1981 auf Initiative von Dr. Simon Snopkowski im Einvernehmen mit der Bayerischen Staatsregierung gegründet worden, um kulturelles jüdisches Leben in München und Bayern wieder präsenter werden zu lassen.



Wollen helfen: Benjamin Bloch und Marina Chernivsky | Foto: R. Walter

KOOPERATION

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) und der Verein für demokratische Kultur (VDK) in Berlin haben eine Kooperationsvereinbarung zur Bekämpfung antisemitischer Vorfälle unterzeichnet. Im Rahmen der anvisierten Zusammenarbeit soll Opfern judenfeindlicher Taten geholfen werden, über das von ihnen erlebte Geschehen zu berichten und Anzeige zu erstatten. Zu

НОВОСТИ ОБЩИН – ЕВРЕЙСКАЯ ЖИЗНЬ

ВСТРЕЧА

Перед праздником Рош ха-Шана папа римский Франциск I принял в Ватикане делегацию Всемирного еврейского конгресса (ВЕК) во главе с президентом этой организации Рональдом С. Лаудером. Во время встречи Франциск I заявил, что «добрый христианин не может быть антисемитом». Он также подчеркнул важность того, чтобы христиане и евреи вместе выступали против жестокости в мире. Папа римский пожелал евреям хорошего Нового года. Президент ВЕК Рональд С. Лаудер присоединился к призыву папы римского к миру.

МЮНХЕН

В конце сентября Общество поддержки еврейской культуры и



Engagiert: Preisträger des 10. Simon-Snopkowski-Preises | Foto: C. Rudnik

традиции вручило премии имени Зимона Снопковски за 2016 год. Эти премии вручаются за особые заслуги в области исследования еврейской истории и Холокоста в Баварии. Первую премию получило реальное училище имени Дитриха Бонхёффера в Нойштадте-на-Айше за документальный фильм «Камни преткновения». Судьба бывших еврейских учеников этого училища, исключённых из него в 1934 году, побудила школьников снять документальный

фильм, посвящённый истории их города в годы нацизма. Вторую премию разделили гимназия имени Досенбергера в Гюнцбурге за проект «Учебный кружок „Иудаизм“» и средняя школа имени Вилли Ульфига в Регенсбурге за проект «То, что для евреев свято – Учиться с помощью религиозных артефактов». В этом году почётную премию получила телерадиокомпания «Байерисхер рундфунк» за «выдающиеся заслуги в области распространения знаний об иудаизме в целом и освещения текущих политических событий, а также за большой вклад в развитие культуры памяти». На церемонии вручения премий с поздравительной речью выступил президент Центрального совета евреев в Германии и Земельного союза еврейских общин Баварии д-р Йозеф Шустер. Обращаясь к школьникам, он заявил, что для него всегда большая радость, когда молодёжь наводит мосты между прошлым и настоящим, между религиями и поколениями. Общество поддержки еврейской культуры и традиции было основано в 1981 году по инициативе д-ра Зимона Снопковски при поддержке баварского правительства. Оно стремится снова сделать культурную еврейскую жизнь Мюнхена и Баварии более заметной.

СОТРУДНИЧЕСТВО

Центральная благотворительная организация евреев в Германии (ЦБОЕГ) и Общество демократической культуры (ОДК) в Берлине подписали договор о сотрудничестве в области борьбы с проявлениями антисемитизма. В рамках совместной работы планируется помогать жертвам антисемитских инцидентов сообщать о том, что с ними случилось, и подавать заявления в полицию. В этих целях будут, помимо прочего,

проводиться курсы оказания помощи потерпевшим для сотрудников еврейских общин.

Директор ЦБОЕГ Бенямин Блох выразил обеспокоенность по поводу того, что евреи в Германии по-прежнему сталкиваются с проявлениями антисемитизма и нуждаются в помощи. Марина Чернивски, руководитель центра компетенции ЦБОЕГ по превентивной работе и разработке стратегий противодействия антисемитизму и дискриминации, подчеркнула, что еврейские общины и потерпевшие должны обращать внимание гражданского общества на антисемитские инциденты.

HEIDELBERG

В Гейдельберге открылось новое еврейское кладбище площадью 4000 квадратных метров. Необходимость в нём возникла в результате роста численности еврейской общины Гейдельберга, которая сегодня насчитывает 470 человек. На церемонии открытия кладбища земельный раввин Бадена Моше Фломанн рассказал, что захоронение умерших в соответствии с религиозными нормами имеет в иудаизме фундаментальное значение. Раввин общины Януш Павлик-Кисин сказал, что новое кладбище – это уже четвёртое по счёту еврейское кладбище города. Первое кладбище было разрушено в конце XIV века после изгнания евреев, второе было заложено в 1701, а третье – в 1876 году. Документально подтверждено, что евреи жили в окрестностях Гейдельберга уже во второй половине XIII века, а в самом городе – самое позднее с 1300 года. На церемонии присутствовали также бургомистр города Вольфганг Эриксон и представители христианских церквей. В будущем община надеется построить на территории кладбища траурный зал.

Mit neuen Kräften

In Frankfurt fand die fünfte Ordination des Berliner Rabbinerseminars statt
 Von Heinz-Peter Katlewski

Eine Routineangelegenheit ist eine Rabbinerordination nie. So war auch die Ordinationsfeier des orthodoxen Rabbinerseminars zu Berlin, die am 26. September in Frankfurt am Main stattfand, alles andere als Routine, wenngleich das Berliner Seminar bereits zum fünften Mal seit 2009 seinen Absolventen das Rabbinerdiplom überreichen konnte. Allerdings gab es auch eine Premiere: Zum ersten Mal fand die Ordinationsfeier, zu der das Rabbinerseminar und der Zentralrat der Juden in Deutschland eingeladen hatten, in Frankfurt statt, genauer: unter der Kuppel der prächtigen Westend-Synagoge. Verstärkt durch die grellen Kameraluchten der Fernsehsender glänzte der Raum an diesem Tag intensiv in gelb-goldenen und blau-silbernen Farben.

Prof. Dr. Salomon Korn, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main und ehemaliger Vizepräsident des Zentralrates, konnte in der Synagoge den hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier sowie zahlreiche Repräsentanten aus Politik, Gesellschaft und Religionsgemeinschaften begrüßen. Neben dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, waren weitere prominente Vertreter des jüdischen Lebens dabei, unter ihnen der Dekan des Rabbinerseminars, Dajan Chanoch Ehrentreu, der Präsident der Europäischen Rabbinerkonferenz, Rabbiner Pinchas Goldschmidt, sowie Rabbiner Joshua Spinner, geschäftsführender Vizepräsident der Ronald S. Lauder Foundation. Parallel zum Zentralrat ist die Stiftung sowohl finanziell als auch ideell der wichtigste Träger des Rabbinerseminars.

Dr. Schuster bekundete tiefen Respekt für die neu ordinierten Rabbiner. Er selbst, bekannte der Zentralratspräsident, hätte in dem Alter, in dem die neuen Absolventen einer ganzen Gemeinde als geistliches Vorbild dienen müssten – Ende zwanzig oder Anfang dreißig Jahre –, weiche Knie gehabt. In seiner Rede bedachte er auch die Ehefrauen der Rabbiner, die ihren Männern als Rebbetzinnen im Alltag Rückhalt gewährten und selber Aufgaben in der Gemeinde übernahmen. Mal gehe es darum, eine Frau das erste Mal in die Mikwe zu begleiten, mal solle die Rebbetzin Rat für die Führung eines koscheren Haushalts geben oder bei Hunderten weiterer kleiner und großer Fragen des jüdischen Alltags helfen.

Die Ordination neuer Rabbiner für jüdische Gemeinden in Deutschland

Dajan Chanoch

Ehrentreu freute sich, dass in seiner Geburtsstadt Frankfurt orthodoxe Rabbiner ordiniert wurden.

bedeute, betonte Prof. Dr. Korn, dass die Zukunft der jüdischen Gemeinschaft auf deutschem Boden nicht infrage gestellt werde. Ministerpräsident Bouffier begrüßte die Ordination, weil die Ausbildung von Rabbinern einen wichtigen Beitrag zu Wiederbe-



Feier in Frankfurt: Rabbiner Joshua Spinner, Prof. Dr. Salomon Korn, Ministerpräsident Volker Bouffier, Rabbiner Nossan Kaplan, Rabbiner Benjamin Kochan, Rabbiner Jochanan Guggenheim und Zentralratspräsident Dr. Josef Schuster (v.l.n.r.) | Foto: J. Günther

lebung jüdischer Tradition in Deutschland darstelle. Zudem sei die Kompetenz der Rabbiner für den interreligiösen Dialog ungemein wichtig.

Dajan Chanoch Ehrentreu, heute 84 Jahre alt, freute sich, dass in seiner Geburtsstadt Frankfurt orthodoxe Rabbiner ordiniert wurden und er ihnen ihre Urkunden überreichen konnte. Als Kind habe er hier die „Reichskristallnacht“ erlebt und gesehen, wie die Torarollen auf die Straße geworfen und verbrannt worden seien. Er hatte danach mit seiner Familie Deutschland verlassen und war in England zu einem der führenden Rabbiner der United Synagogue geworden. „Das physische Buch haben sie vernichtet“, betonte Ehrentreu, „aber der Geist, der in ihm enthalten ist, bleibt ewig“. Den jungen Rabbinern obliege es nun, ihre Gemeinden mit Buch und Geist vertraut zu machen. Für die Ortho-

doxe Rabbinerkonferenz Deutschland (ORD) hieß Vorstandsmitglied Rabbiner Avichai Apel die neuen Kollegen herzlich willkommen.

Der jüngste der drei Neuen, Benjamin Kochan, wurde 1988 im äußersten Osten Russlands in der Hafenstadt Magadan geboren. Bereits seit einem Jahr hat er die geistige Leitung der Jüdischen Gemeinde Erfurt inne und bekleidet zugleich das Amt des Landesrabbiners von Thüringen. Auch der 34-jährige Nossan Kaplan dient bereits seit 2015 im niedersächsischen Osnabrück. In Prypjat geboren, heute wegen der Nähe zu Tschernobyl eine Geisterstadt, lebte Kaplan später ein Jahr in Israel und kam dann nach Deutschland. Heute ist er Assistenzrabbiner von Avraham Radbil, dem Gemeinderabbiner von Osnabrück. Übr-

gens war Rabbiner Radbil 2009 einer der ersten Absolventen, die ihre Smicha vom Berliner Rabbinerseminar erhielten. Nossan Kaplan hatte vor seinem Studium für das Rabbinat seinen Abschluss als Technischer Informatiker gemacht.

Der Dritte im Bunde, der 30-jährige Jochanan Guggenheim, ist als Assistenzrabbiner für Leipzig vorgesehen. Vor seinem Rabbinatsstudium hat er zehn Jahre in Israel gelebt, dort in einem religiösen Internat sein Abitur gemacht, dann an einer höheren Talmudhochschule studiert, sich zum Sofer (Toraschreiber) ausbilden lassen und auch in der israelischen Armee gedient. Von Israel aus führte ihn sein Weg direkt auf die Studienbänke des Bet ha-Midrasch (Lehrhaus) in der Berliner Brunnenstraße.

С НОВЫМИ СИЛАМИ

Во Франкфурте-на-Майне состоялась пятая по счёту церемония вручения смихи выпускникам Берлинской раввинской академии **Хайнц-Петер Катлевски**

Вручение раввинских дипломов никогда не бывает ordinарным событием. И хотя ортодоксальная Берлинская раввинская академия вручила смиху своим выпускникам уже в пятый раз с 2009 года, церемония, состоявшаяся 26 сентября во Франкфурте-на-Майне, отнюдь не была рутинной. В этот раз вручение смихи, организованное Раввинской академией и Центральным советом евреев в Германии, впервые прошло во Франкфурте, а точнее в импозантной синагоге в районе Вестенд, которая в этот день благодаря яркому свету телекамер особенно интенсивно сияла золотисто-жёлтыми и серебристо-голубыми цветами.

Председатель Еврейской общины Франкфурта-на-Майне, бывший вице-президент ЦСЕГ профессор, д-р Саломон Корн приветствовал в синагоге премьер-министра Гессена Фолькера Буфье, а также многочисленных политиков, общественных и религиозных деятелей. Помимо президента ЦСЕГ д-ра Йозефа Шустера, на церемонии присутствовал целый ряд других видных представителей еврейского сообщества, в том числе декан Раввинской академии даян Ханох Эрентрой, президент Европейской конференции раввинов раввин Пинхас Гольдшмидт, а также исполнительный вице-президент Фонда Рональда С. Лаудера раввин Джошуа Спиннер. Наряду с ЦСЕГ этот фонд является важнейшим спонсором Раввинской академии, оказывая ей как финансовую, так и нематериальную поддержку.

Д-р Шустер заявил, что новые раввины внушают ему большое уважение. Он признался, что если бы ему пришлось в их возрасте (около или

немногим старше тридцати лет) служить духовным примером для всей общины, он бы чувствовал себя весьма неуверенно. В своей речи он коснулся также роли жён раввинов, которые поддерживают своих мужей в повседневной жизни и сами активно участвуют в общинных делах. Так, они сопровождают женщин, которые впервые собираются посетить микву, дают советы по ведению kosherного хозяйства или помогают в решении сотен маленьких и больших проблем, связанных с еврейским бытом.

В своём выступлении профессор, д-р Корн подчеркнул, что для еврейских общин Германии вручение смихи новым раввинам означает, что будущее еврейского сообщества на немецкой земле не подвергается сомнению. Премьер-министр Фолькер Буфье выразил радость по поводу вручения раввинских дипломов, отметив, что подготовка раввинов является важным вкладом в возрождение еврейской традиции в Германии. Кроме того, он сказал, что раввины играют чрезвычайно важную роль в межрелигиозном диалоге.

84-летний даян Ханох Эрентрой был очень рад, что мог вручить смиху новым ортодоксальным раввинам и что эта церемония состоялась именно в его родном городе Франкфурте. Он рассказал, что, будучи ребёнком, стал свидетелем того, как во время «Хрустальной ночи» свитки Торы выбрасывали на улицу и сжигали. После этого он вместе со своей семьёй уехал из Германии в Англию, где впоследствии стал одним из ведущих раввинов Объединения ортодоксальных еврейских общин Великобритании. «Они физически уничтожили Книгу, но Дух, который в

ней содержится, будет жить вечно», – подчеркнул Эрентрой. Он сказал, что теперь молодым раввинам предстоит познакомиться с Книгой и Духом. От имени Ортодоксальной конференции раввинов в Германии новых коллег тепло приветствовал член правления этой организации раввин Авихай Апель.

Самый молодой из трёх новых раввинов, Беньямин Кохан, родился в 1988 году в портовом городе Магадане на Дальнем Востоке. Вот уже год он руководит религиозной жизнью еврейской общины Эрфурта и одновременно является земельным раввином Тюрингии. 34-летний Носсан Каплан с 2015 года работает в нижнесаксонском Оснабрюке. Он родился в городе Припять, в котором сегодня никто не живёт из-за его близости к Чернобылю. Прожив год в Израиле, он переехал в Германию. Сегодня он является ассистентом раввина оснабрюкской общины Авраама Радбила. Кстати, в 2009 году раввин Радбил стал одним из первых выпускников Берлинской раввинской академии, получивших смиху. Перед тем как пойти учиться на раввина, Носсан Каплан получил диплом по специальности «техническая информатика».

Тридцатилетний Йоханан Гутенхайм намерен на должность ассистента раввина в Лейпциге. Перед тем как пойти учиться на раввина, он десять лет прожил в Израиле. Там он получил аттестат зрелости в религиозном интернате, прошёл обучение в шиве, получил образование софера (переписчик свитков Торы) и отслужил в израильской армии. Приехав из Израиля, он сразу поступил в Бет ха-мидраш («дом учения») на улице Брунненштрассе в Берлине.

„Was ich immer schon wissen wollte ...“

Glossar mit Begriffen des Judentums – von Rabbiner Dr. Joel Berger

„Это я давно хотел знать ...“

Словарь иудаизма раввина д-ра Йозефа Бергера

JOM KIPPUR (hebräisch): Versöhnungstag.

Jom Kippur fällt nach dem gregorianischen Kalender in den September oder Oktober und bildet den Abschluss der zehn Bußtage nach Rosch Haschana. Gemäß der jüdischen Tradition sitzt G'tt an Rosch Haschana zu Gericht über die Menschheit und über ihr Schicksal im kommenden Jahr. Das endgültige Urteil wird am heiligen Jom Kippur gefällt. Deshalb ist die Zeit zwischen diesen beiden Feiertagen Gebeten, Buße, Wohltätigkeit und Selbstprüfung vorbehalten. Dies geschieht in der Hoffnung auf ein wohlwollendes Urteil. Jom Kippur ist ein strenger Fasttag. Wir nehmen an diesem Tag weder Getränke noch Speisen zu uns. Wie an Rosch Haschana ist man auch am Jom Kippur weiß gekleidet. Man verbrennt den ganzen Tag in der Synagoge.

Am Nachmittag des Vorabends vom Jom Kippur nehmen wir ein ausgiebiges, aber leichtes und nur wenig gewürztes Mahl zu uns. Man zündet Feiertagskerzen an. Den Anfang der Mahlzeit bilden rund geformte Challot, die auf dem weiß gedeckten Tisch liegen.

In der Synagoge beginnt der G'ttesdienst mit der empfindlichen Melodie des Kol Nidre. Kol Nidre heißt übersetzt „alle Gelübde“ und bedeutet, dass alle Gelübde, die man im Blick auf die eigene Person vorschnell geleistet hat, aufgehoben werden, nicht jedoch Verpflichtungen gegenüber anderen Personen.

ЙОМ КИПУР (древнеевр.)

Судный день. По григорианскому календарю Йом Кипур отмечается в сентябре или октябре и завершает 10 дней покаяния после Рош ха-Шана. Согласно еврейской традиции в Рош ха-Шана Б-г вершит суд над человечеством и определяет его судьбу в будущем году. Окончательный приговор выносится в Йом Кипур. Поэтому период между этими двумя праздниками посвящают молитвам, покаянию, благотворительности и анализу собственных поступков. Это делается в надежде на благоприятный приговор. В Йом Кипур необходимо соблюдать строгий пост. В этот день мы не едим и не пьём. Как и в Рош ха-Шана, в Йом Кипур мы облачаемся в белые одежды. Весь этот день мы проводим в синагоге.

Во второй половине дня, предшествующего Йом Кипур, мы принимаем обильную, но лёгкую и лишь слегка приправленную пряностями пищу и зажигаем праздничные свечи. В начале трапезы принято есть круглые халы, лежащие на столе, покрытом белой скатертью.

Служба в синагоге начинается с волнующей мелодии Кол нидре. Кол нидре переводится как «все обеть». Тем самым провозглашается отказ от всех обетов, опрометчиво данных человеком в отношении себя самого, но не от обязательств в отношении других людей.

Vorsichtshalber

Britische Juden an Pässen anderer EU-Länder interessiert

Angesichts des bevorstehenden Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union machen sich viele Briten Sorgen. Manche versuchen, jetzt schon zusätzlich zur britischen Staatsangehörigkeit auch die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes zu erlangen: in den meisten Fällen nicht um auszuwandern, sondern um sich vorsichtshalber freien Zugang zur EU zu sichern.

Dazu gehören auch Juden. Im September berichtete die Hannoversche Allgemeine Zeitung, seit der Brexit-Abstimmung erhalte die deutsche Botschaft in London vermehrt Anfragen britischer Bürger mit deutschen Wurzeln, die Interesse an einem deutschen Pass hätten. Unter ihnen befänden sich mehrere Hundert Juden.

Grundsätzlich ermöglicht eine Bestimmung des deutschen Grundgesetzes nicht nur ehemaligen Deutschen, die seinerzeit vor den Nazis geflüchtet sind, sondern auch ihren Nachfahren die Einbürgerung in der Bundesrepublik. In Artikel 116 (2) des Grundgesetzes heißt es: „Frühere deutsche Staatsangehörige, denen zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 die Staatsangehörigkeit aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen entzogen worden ist, und ihre Abkömmlinge sind auf Antrag wieder einzubürgern.“

Bekanntlich handelte es sich beim größten Teil der Ausgebürgerten um Juden. Somit hat ein nicht unerheblicher Teil der heute rund 280.000 britischen Juden Anspruch auf die deutsche Staatsangehörigkeit, hatten doch rund 40.000 deutsche Juden – die Schätzungen variieren – nach der Machtergreifung durch die Nazis Aufnahme in Großbritannien gefunden.

Abkömmlinge

sefardisch-portugiesischer Juden können die portugiesische Staatsangehörigkeit beantragen.

Aus Portugal wurde nach dem Brexit-Beschluss ebenfalls jüdisches Interesse an der Einbürgerung vermeldet.

На всякий случай

Британские евреи проявляют интерес к паспортам других стран-членов ЕС

Предстоящий выход Соединённого королевства из Европейского Союза вызывает у многих британцев беспокойство. Некоторые уже сейчас пытаются дополнительно к британскому получить гражданство какой-либо другой страны-члена ЕС. Большинство делает это не для того, чтобы эмигрировать, а на всякий случай, чтобы обеспечить себе свободный доступ в Европейский Союз. Среди тех, кто проявляет интерес к иностранному гражданству, есть и евреи. В сентябре газета «Ханноверше альгемайне цайтунг» сообщила, что после того как британцы проголосовали за выход их страны из ЕС, посольство ФРГ в Лондоне зафиксировало рост числа запросов от граждан Великобритании, имеющих немецкие корни, о возможности получения немецкого паспорта. В их числе было несколько сотен евреев.

В соответствии с конституцией ФРГ, немецкое гражданство могут получить не только бывшие граждане Германии, в своё время бежавшие от нацистов, но и их потомки. В статье 116 (2) Основного закона говорится: «Бывшие граждане Германии, лишённые гражданства в период между 30 января 1933 г. и 8 мая 1945 г. по политическим, расовым и религиозным мотивам, и их потомки подлежат восстановлению в гражданстве по их ходатайству».



Sicher ist sicher: Mehr britische Juden möchten einen portugiesischen Pass | Foto: Wikipedia

Nach portugiesischem Recht können Abkömmlinge sefardisch-portugiesischer Juden, die nach 1496 aus dem Land vertrieben wurden, die portugiesische Staatsangehörigkeit beantragen. Das ist der Fall, wenn sie eine auf Tradition beruhende Verbindung zu Portugal nachweisen können, beispielsweise durch Familiennamen. Ob eine solche Verbindung vorliegt, wird im Auftrag der Regierung von den jüdischen Gemeinden in Lissabon und in Porto geprüft. Bis Mitte 2016 wurden auf diese Weise mehr als 500 Juden eingebürgert, vor allem Israelis. Dann aber teilte die Gemeinde von Porto mit, 300 Anträge aus Großbritannien erhalten zu haben, wo zahlreiche Nachfahren der vor einem halben

Jahrtausend von der Iberischen Halbinsel vertriebenen Juden leben.

Grundsätzlich gibt es auch weitere EU-Länder, in denen der eine oder andere britische Jude die Einbürgerung beantragen könnte. Leicht ist das aber nicht immer. So ermöglicht auch Spanien die Einbürgerung von Sefarden, fordert aber spanische Sprachkenntnisse. Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg haben nicht wenige polnische Juden ihren Wohnsitz in Großbritannien genommen, wobei aber die Einbürgerung in Großbritannien in der Regel den Verlust der polnischen Staatsangehörigkeit nach sich zog. Wie viele Briten, inklusive Juden, einen weiteren Pass beantragen werden, muss sich in jedem Fall erst zeigen. wst

Немецкое

гражданство могут получить не только бывшие граждане Германии, в своё время бежавшие от нацистов, но и их потомки.

сегодня многие из порядка 280000 британских евреев могут претендовать на получение гражданства Германии.

После голосования в Великобритании из Португалии также поступили сведения о возросшем интересе евреев к гражданству этой страны. В соответствии с португальским зако-

нодательством потомки сефардских евреев, изгнанных из этой страны после 1496 года, могут подать заявление на получение гражданства Португалии. Для этого им надо доказать традиционную связь с Португалией, например, иметь соответствующую фамилию. Проверку наличия такой связи правительство поручило еврейским общинам Лиссабона и Порто. До середины 2016 года таким образом было натурализовано более 500 евреев, прежде всего израильтян. Однако затем община в Порто сообщила, что получила 300 заявлений из Великобритании, где проживает большое количество потомков евреев, изгнанных полтысячелетия назад с Пиренейского полуострова.

В принципе, есть и другие страны ЕС, где британские евреи могли бы подать заявление на предоставление им гражданства, однако сделать это не всегда просто. Например, Испания даёт сефардам возможность получить гражданство, но для этого им надо знать испанский язык. До и после Второй мировой войны значительное количество польских евреев переселилось в Великобританию, однако при получении гражданства этой страны они, как правило, теряли польское гражданство. Какое количество британцев, включая евреев, попытается получить ещё один паспорт, в конечном итоге покажет время. wst

Wer Wann Wo – Kulturtermine im November 2016



Das alte neue Städte Ensemble

Das alte neue Städte Ensemble
Mittwoch, 30. November 2016, 17 Uhr
Hasenberg 1, 01067 Dresden

Mincha-Konzert mit den Drei Kantoren
Sonntag, 13. November 2016, Jüdische Gemeinde Kiel und Region, 16 Uhr
Wikingerstr. 6, 24143 Kiel

Literaturtheater „Wortmusik“
Sonntag, 13. November 2016, Jüdische Kultusgemeinde Essen, 15 Uhr
Sedanstr. 46, 45138 Essen

Sonntag, 20. November 2016, Jüdische Gemeinde Aachen, 16 Uhr
Synagogenplatz 23, 52062 Aachen

Semitones
Sonntag, 13. November 2016, Jüdische Gemeinde Wiesbaden, 19 Uhr
Im Rahmen von „Tarbut: Zeit für jüdische Kultur“
Kulturforum, Friedrichstr. 16, 65185 Wiesbaden

Maria Azova & Adi Bar
Sonntag, 6. November 2016, Jüdische Gemeinde Münster, 17 Uhr
Klosterstr. 8/9, 48143 Münster

Matitjahu Kellig (Klavier)
Sonntag, 20. November 2016, Jüdische Gemeinde Hamburg, 15.30 Uhr
Talmud Tora Schule, Grindelhof 30, 20146 Hamburg

Pablo Quintanilla (Violine) und Roman Yuispey (Akkordeon)
Sonntag, 6. November 2016, Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld, 17 Uhr
Detmolder Str. 107, 33604 Bielefeld
Eintritt bis zu 10 €

Sonntag, 13. November 2016, Jüdische Gemeinde Weiden, 17 Uhr
Max-Reger-Halle, Dr. Pflieger-Str. 17, 92637 Weiden

Montag, 14. November 2016, Jüdische Gemeinde Braunschweig, 19 Uhr
Steinstr. 4, 38100 Braunschweig



Arpeggiato mit „A gita Jontov“
Sonntag 6. November 2016, Jüdische Gemeinde zu Halle, 19 Uhr
Im Rahmen der Jüdischen Kulturtag Stadtzentrum, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle

Trio Yas
Dienstag 1. November 2016, Jüdische Gemeinde zu Halle, 20 Uhr
Jüdische Kulturwoche
Objekt 5/Ruine, Seebener Str. 5, 06114 Halle

The String Company
Mittwoch, 2. November 2016, Jüdische Gemeinde Flensburg, 18 Uhr
Dänisches Gymnasium (Duborg-Skolen), Ritterstr. 27, 24939 Flensburg

Sonntag, 20. November 2016, Israelitische Kultusgemeinde Straubing, 15 Uhr
Wittelsbacherstr. 11, 94315 Straubing

Die Meshugeles
Donnerstag, 10. November 2016, Jüdische Gemeinde der Stadt Brandenburg a.d. Havel, 19.30 Uhr
Brandenburger Theater, Grabenstr. 14, 14776 Brandenburg

Sonntag, 13. November 2016, Israelitische Kultusgemeinde Rottweil, 17 Uhr
Altes Gymnasium, Kameralamtsgasse 1, 78628 Rottweil

Montag, 14. November 2016, IRGW Stuttgart, 19.30 Uhr
Im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen
Hospitalstr. 36, 70174 Stuttgart

Valeria Shishkova & Di Vanderer
Sonntag, 20. November 2016, Israelitische Kultusgemeinde Amberg, 15 Uhr
Salzgasse 5, 92224 Amberg

Alex Jacobowitz (Marimba)
Sonntag, 6. November 2016, Israelitische Religionsgemeinschaft Leipzig, 17 Uhr
Kultur- und Begegnungszentrum „Ariowitschhaus“, Hinrichsenstr. 14, 04105 Leipzig

Sonntag, 20. November 2016, Synagogengemeinde Bonn, 18 Uhr
Tempelstr. 2-4, 53113 Bonn

Galil Trio
Sonntag, 13. November 2016, Jüdische Gemeinde Fulda, 16 Uhr
Von-Schildeck-Str. 13, 36043 Fulda

Sonntag, 27. November 2016, Jüdische Gemeinde Marburg, 18 Uhr
Liebigstraße 21 A, 35037 Marburg

Aletchko
Sonntag, 6. November 2016, Jüdische Gemeinde Wiesbaden, 19 Uhr
Im Rahmen von „Tarbut: Zeit für jüdische Kultur“
Kulturforum, Friedrichstr. 16, 65185 Wiesbaden

Eden Holan & Eyal Lovett
Samstag, 12. November 2016, Jüdische Kultusgemeinde Rheinpfalz, 19 Uhr
Am Weidenberg 3, 67246 Speyer

Voices of Ashkenaz
Sonntag, 13. November 2016, Jüdische Gemeinde Chemnitz, 17 Uhr
Stollberger Str. 28, 09119 Chemnitz

Disput im Retortenglas

Канн kultiviertes Fleisch kosher sein? Derzeit gibt es mehr Fragen als Antworten

Модерне Zeiten bringen vieles, das gewöhnungsbedürftig ist. Dazu gehört ganz sicher auch sogenanntes kultiviertes Fleisch – Fleisch, das nicht von geschlachteten Tieren stammt, sondern auf der Grundlage tierischer Zellen im Labor mit Methoden der Gewebezüchtung erzeugt wird und für den menschlichen Verzehr bestimmt ist. Gegenwärtig befindet sich diese Technologie im Entwicklungsstadium, doch rückt der Zeitpunkt, in dem das Steak aus der Retorte auf unserem Teller landet oder zumindest landen kann, immer näher. Für viele Menschen ist Essen aus dem Labor – gelinde ausgedrückt – nicht gerade Appetit anregend. Auf der anderen Seite können sich gerade manche Vegetarier und Veganer vorstellen, Speisen aus gezüchtetem Fleisch zu sich zu nehmen – jedenfalls diejenigen Veganer, die Fleisch heute aus Gründen des Tierschutzes meiden. Schließlich, so ihr Argument, kämen bei kultiviertem Fleisch keine Tiere zu Schaden.

All diese Fragen beschäftigen, versteht sich, auch jüdische Verbraucher. Aus jüdischer Sicht kommt aber ein weiteres Anliegen hinzu: Ist gezüchtetes Fleisch kosher? Diese Frage taucht in vielen jüdischen Diskussionsforen auf und wurde bereits von einer Reihe von Rabbinern angesprochen. Allerdings sind rabbinische Stellungnahmen so unterschiedlich, wie sie vorsichtig sind. Beispielsweise gibt es die Auffassung, dass gezüchtetes Fleisch gar kein Fleisch im Sinne der Halacha ist. So stellte etwa die israelische Firma SuperMeat, die Methoden zur Kultivierung von Hühnerfleisch entwickelt, dahin gehende Stellungnahmen

von zwei prominenten israelischen Rabbinern, Dov Lior und Juwal Chelov, ins Internet. Nach Auffassung der beiden Schriftgelehrten sind einzelne Zellen, die einem Huhn entnommen wurden, nicht als Fleisch zu betrachten. Daher sei auch das aus ihnen gewonnene Produkt kein Fleisch im Sinne der Kaschrut, sondern parve (weder fleischig noch milchig), auch wenn es biologisch betrachtet mit dem Fleisch echter Hühner identisch sei.

Der Direktor der Kaschrut-Abteilung der einflussreichen jüdisch-amerikanischen Organisation Orthodox Union, Rabbiner Menachem Genack, hat sich übrigens vor drei Jahren gegenüber der Tageszeitung Jerusalem Post ebenfalls in diesem Sinne geäußert. Ein Jahr später führte er aus, gezüchtetes Fleisch sei nur ein Derivat von echtem Fleisch.

Indessen gibt es nicht minder wichtige Stimmen, die gezüchtetes Fleisch keineswegs als parve ansehen. Differenzen kann es auch innerhalb ein- und derselben Organisation geben. So etwa erklärte der Direktor des operativen Geschäfts der Kaschrut-Abteilung der Orthodox Union, Rabbiner Moshe Elefant, gegenüber der Nachrichtenagentur JTA, Laborfleisch sei Fleisch. Auch Rabbiner Israel Rosen, Direktor des israelischen Zomet Instituts, das Halacha und Technologie miteinander in Einklang bringen will, vertritt die Auffassung, Laborfleisch sei Fleisch. Natürlich müsste es, wie alle kosher zertifizierten Nahrungsmittel, unter rabbinischer Aufsicht erzeugt werden.

Indessen gilt es noch weitere Fragen zu beantworten. Bekanntlich muss gewöhnliches Fleisch nicht nur von



Bald kosher aus dem Labor? Kultiviertes Fleisch beschäftigt auch Rabbiner | Foto: Wikipedia

einem an sich koscheren, sondern auch von einem kosher geschlachteten Tier stammen. Was aber, wenn das Rindfleisch aus dem Labor und damit nicht direkt von einem wiederkäuenden Paarhufer kommt? Ein Tier, das es nie gegeben hat, kann logischerweise auch nicht geschlachtet werden.

Um sich dieser Frage zu nähern, zitierte Rabbiner Yehuda Shurpin aus der texanischen Synagogengemeinde Bellaire auf der Website der Chabad-Bewegung zwei Geschichten aus dem Talmud (Traktat Sanhedrin). In der ersten bezeichnet Rabbi Abbahu jedes Tier, das durch ein Wunder vom Himmel kommt, und sei es in der Gestalt eines Esels, als verzehrfähig – dies nach dem Grundsatz „Ejn Dawar tame jored miha-Schamajim“ (Kein unreines Ding kommt vom Himmel herab). In der zweiten Geschichte geht es um zwei Gelehrte, Rabbi Chanina und Rabbi Oschaia, die ein Tier durch das Studium des heiligen Textes „Sefer Jetzira“ (Buch der Schöpfung) erzeugten und aßen.

Der bedeutende, 1565 in Prag geborene Rabbiner Jeschajah Halevi Horowitz, so erklärt Rabbiner Shurpin, habe die Meinung vertreten, ein solches Geschöpf sei kein echtes Tier

und müsse nicht im Einklang mit den Regeln der Schchita geschlachtet werden. Allerdings, so Shurpin, sei der Status von Retortenfleisch damit noch

Retortenfleisch kann nicht einfach per Analogie mit dem Fleisch eines im Talmud erwähnten Wundergeschöpfes gleichgesetzt werden.

lange nicht gelöst. Schließlich könne dieses nicht einfach per Analogie mit dem Fleisch eines im Talmud erwähnten Wundergeschöpfes gleichgesetzt werden.

Es gibt auch ein weiteres Problemfeld: Sind die für Gewebezucht entnommenen Zellen als Organ eines Tieres zu betrachten? Bekanntlich ist der Genuss von Teilen eines lebenden Tieres nach dem Judentum streng un-

tersagt. Dieses Verbot wurde für so grundlegend erachtet, dass es sogar in die für die gesamte Menschheit geltenden sieben Noachitischen Gebote aufgenommen wurde. Bei dieser Betrachtung dürften für die Erzeugung von koscherem Zuchtfleisch nur Zellen von kosher geschlachteten Tieren verwendet werden.

In einem sind sich die Experten einig: Gegenwärtig lassen sich die zahlreichen Fragen zum kultivierten Fleisch nicht abschließend beantworten. Klar ist aber auch, dass die Debatte für Millionen von Juden hochgradig relevant ist. Mit der Entwicklung von Laborfleisch soll schließlich nicht nur der Wissenschaft und dem Tier- oder Umweltschutz gedient werden. Vielmehr soll dabei möglichst vielen Menschen gesundes und preiswertes Fleisch angeboten werden.

Bei der jetzt angelaufenen halachischen Debatte geht es darum, ob und unter welchen Bedingungen auch auf Kaschrut achtende Juden Zugang zu dieser Ernährungsrevolution erhalten. Dabei wird es mit Sicherheit noch viele Debatten und möglicherweise auch unterschiedliche Schlussfolgerungen geben: Das freilich ist im Judentum schon seit Jahrtausenden üblich. wst

Суета вокруг реторты

Может ли искусственное мясо быть kosherным? На данный момент вопросов больше, чем ответов

В наше время часто приходится сталкиваться с необычными вещами, к числу которых, несомненно, относится так называемое искусственное мясо. Речь идёт не о мясе забитых животных, а о мясе, созданном в лаборатории из животных клеток с помощью методов выращивания тканей и предназначенном для употребления в пищу. Пока что эта технология находится на стадии разработки, однако недалёк тот час, когда на наших тарелках окажется или, по крайней мере, может оказаться бифштекс из реторты.

Многим людям идея еды, созданной в лаборатории, покажется, мягко говоря, малопривлекательной. С другой стороны, некоторые вегетарианцы и веганы не отказались бы от употребления в пищу искусственного мяса, во всяком случае те из них, кто не ест мяса из этических соображений, ведь искусственное мясо производится без причинения вреда животным.

Разумеется, все эти вопросы интересуют и еврейских потребителей. Однако их дополнительно занимает вопрос, является ли искусственное мясо kosherным. Этот вопрос не только обсуждается на многих еврейских дискуссионных форумах, но уже был рассмотрен рядом раввинов. При этом раввины по-разному интерпретируют данную тему и предпочитают занимать осторожную позицию. Например, существует мнение, что

с точки зрения Галахи искусственное мясо мясом вовсе не является. Так, израильская фирма «СуперМит», которая разрабатывает методы выращивания искусственного куриного мяса, опубликовала в Интернете соответствующее заключение двух известных израильских раввинов: Дова Лиора и Юваля Черлова. По их мнению, отдельные клетки, взятые у курицы, нельзя рассматривать как мясо, и поэтому полученный из них продукт с точки зрения кашрута является не мясом, а парве (не мясное и не молочное), хотя с биологической точки зрения этот продукт и идентичен мясу настоящей курицы.

Кстати, три года назад в том же ключе в интервью газете «Джерузалем пост» высказался директор отдела кашрута влиятельной еврейской американской организации Ортодокс Юнион раввин Моше Элефант. Через год после этого он заявил, что искусственное мясо – это всего лишь производное от настоящего мяса.

В то же время некоторые не менее авторитетные раввины считают, что искусственное мясо ни в коем случае нельзя рассматривать как парве, причём разные мнения могут существовать внутри одной и той же организации. Так, например, оперативный директор отдела кашрута Ортодокс Юнион раввин Моше Элефант заявил в интервью Еврейскому телеграфному агентству, что искусственное мясо – это тоже мясо. Такого же

мнения придерживается и раввин Исраэль Розен, директор израильского научно-исследовательского института ЦОМЕТ, стремящегося привести технологии в соответствие с Галахой. Он сказал, что производство искусственного мяса, как и любых других продуктов питания, имеющих сертификат kosherности, конечно же,

Недалёк тот час, когда на наших тарелках окажется или, по крайней мере, может оказаться бифштекс из реторты.

должно контролироваться раввинами. Кроме того, имеется целый ряд других вопросов. Как известно, для того чтобы мясо было kosherным, нужно не только, чтобы животное было kosherным, но и чтобы оно было забито в соответствии с правилами кашрута. Но что делать с говядиной, которая произведена в лаборатории, а не получена непосредственно в результате забоя пар-

нокопытного жвачного животного? В конце концов, несуществующее животное не может быть забито.

Анализируя данную проблему, раввин Иегуда Шурпин из техасской общины Бел-Эйр приводит на сайте движения Хабад две истории из Талмуда (трактат Санхедрин). В первой из них рабби Аббаху утверждает, что любое животное, чудесным образом спустившееся с неба, даже если это осёл, пригодно к употреблению в пищу в соответствии с принципом «Эйн давар таме йоред ми-ха шамайим» («Ничто нечистое не сойдёт с неба»). Во второй истории речь идёт о двух мудрецах, рабби Ханине и рабби Ошайе, которые с помощью изучения священного текста «Сефер-Ецира» («Книга Творения») создали животное, которое затем съели.

Как сообщает раввин Шурпин, известный раввин Йешайя Галеви Горовиц, родившийся в 1565 году в Праге, считал, что такое создание не является настоящим животным и его не нужно забивать в соответствии с правилами шхиты. Тем не менее, по мнению Шурпина, это не даёт исчерпывающего ответа на вопрос о kosherности искусственного мяса, ведь его нельзя просто так, по аналогии, приравнять к упомянутому в Талмуде мясу чудесного животного.

Есть и ещё одна проблема: можно ли считать использованные для выращивания тканей клетки органами животного? Как известно, иудаизм

строго запрещает есть мясо ещё живого животного. Этот запрет считался столь важным, что его даже включили в число семи заповедей сынов Ноя, распространяющихся на всё человечество. В этом случае для производства kosherного искусственного мяса можно было бы использовать лишь клетки kosherно забитых животных.

Эксперты едины в одном: в данный момент невозможно дать исчерпывающий ответ на многочисленные вопросы, связанные с искусственным мясом. В то же время очевидно, что данная дискуссия имеет огромное значение для миллионов евреев, ведь развитие методов производства искусственного мяса представляет не только научный интерес и является вкладом в защиту животных и охрану окружающей среды, но и имеет целью обеспечить как можно большее количество людей полезным и недорогим мясом.

В развернувшихся сейчас галахических дискуссиях по этому поводу речь идёт о том, смогут ли евреи, соблюдающие кашрут, воспользоваться плодами этой революции в области пищевых технологий, и если да, то при каких условиях. Можно быть уверенным в том, что нас ожидает ещё множество споров, которые, возможно, будут приводить к разным результатам. Впрочем, в иудаизме это обычное явление, причём уже многие тысячелетия. wst

Der Kampf um das Recht zu kämpfen

Das Buch „Für Kaiser, Reich und Vaterland“ schildert die Geschichte jüdischer Soldaten in deutschsprachigen Armeen

Die Geschichte der Juden in Europa der Neuzeit ist über lange Strecken eine Geschichte des Kampfes um die Gleichberechtigung, die jüdischen Bürgern durch die Emanzipation formell zuerkannt, in der Praxis aber keineswegs immer zugestanden wurde. Das gilt auch für die Gleichberechtigung beim Wehrdienst: Ob bei Beförderungsmöglichkeiten, bei der Aufnahme in hoch angesehene Waffengattungen und Einheiten, ja selbst beim einfachen Dienst wurden Juden oft diskriminiert und schikaniert. Dass viele dennoch zu Rang und Ruhm gelangten, lag meistens an ihrem Mut und ihrer Beharrlichkeit.

Jetzt liegt erstmals ein umfassendes Buch vor, das die Geschichte jüdischer Soldaten in den deutschsprachigen Ländern aufzeigt. Unter dem Titel „Für Kaiser, Reich und Vaterland – Jüdische Soldaten. Eine Geschichte vom 19. Jahrhundert bis heute“ hat Michael Berger, Offizier der Bundeswehr, Vorsitzender des Bundes jüdischer Soldaten und Militärhistoriker, eine Darstellung verfasst, die dieses Kapitel mit großem Detailreichtum erschließt. Dass sich die Betrachtung nicht nur auf Deutschland erstreckt, sondern auch die österreich-ungarische Monarchie beziehungsweise Österreich unter die Lupe nimmt und auch die Schweiz mitberücksichtigt, ermöglicht dem Leser interessante Vergleiche zwischen den einzelnen Ländern.

Der Beginn der Militärdienstpflicht für deutsche Juden fällt in die napoleonische Zeit. Die ersten deutschen

Juden, die eingezogen wurden, so Berger, kamen aus den deutschen Staaten, die sich ab 1806 mit Frankreich verbündet hatten und aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ausgetreten waren. Die Konföderation dieser Staaten, der Rheinbund, zerfiel zwar schon 1813, doch gab sie den Anstoß zu zahlreichen Reformen. In Preußen dienten jüdische Wehrpflichtige in der Armee ab 1814, nachdem bereits zuvor zahlreiche jüdische Freiwillige an preußischen Kriegen teilgenommen hatten.

Die Leistungen der jüdischen Soldaten auf dem Schlachtfeld halfen in vielen Fällen bei der Überwindung der Vorurteile gegen „kampfunfähige Juden“ – etwa bei positiven Beurteilungen durch Vorgesetzte. Manchmal gingen solche Stellungnahmen ins Grundsätzliche, zuweilen in einem für heutige Tage eher seltsamen Stil. So schrieb der preußische Minister Leopold von Schrötter bereits im Jahr 1808: „Der Jude hat orientalisch-feuriges Blut und eine lebhaftere Imagination. Alles Anzeichen einer männlichen Kraft, wenn sie benutzt und in Tätigkeit gesetzt wird. Er ist in der älteren und auch in der mittleren Zeit sehr tapfer gewesen, und man hat selbst in ganz neuerer Zeit, sowohl in amerikanischen als auch französischen Revolutionskriegen, auffallende Beispiele von Juden gehabt, welche sich ausgezeichnet haben.“

Ihrerseits ergriff die jüdische Bevölkerung die Möglichkeit, für Deutschland zu kämpfen und damit – so hoffte man – die volle gesellschaftliche



Diskriminierte Kameraden: jüdische Soldaten der deutschen Armee zu Chanukka 1916 | Foto: Wikipedia

Integration zu erreichen. Das zeigen die im Buch abgedruckten Texte von

Die jüdischen Soldaten des Ersten Weltkrieges wurden von den Nazis wie andere Juden verfolgt, verhaftet und ermordet.

Originaldokumenten wie etwa bei der Einsegnung jüdischer Freiwilliger aus Königsberg im Jahr 1813. Diese Tex-

te belegen, wie sehr die jüdischen Soldaten und ihre Gemeinden das Bekenntnis zum jüdischen Glauben mit dem Bekenntnis zu Deutschland verbanden.

Mit der Anerkennung durch die nichtjüdische Umwelt haperte es dennoch gewaltig. Die Judenfeindschaft erschwerte den jüdischen Uniformträgern Beförderungen und Fortkommen, wofür das Buch ebenfalls zahlreiche Belege bringt. Diese Situation erzeugte bei vielen Juden eine innere Zerrissenheit, wenn nicht sogar Verzweiflung, schien doch nichts, was sie für ihr deutsches Vaterland taten, nicht einmal der Tod an der Front, ihnen zu der Anerkennung verhelfen zu können, die sie verdienten. Die Einzelschicksale, die das Buch schildert, vermitteln anschaulich die Schwierigkeiten, gegen die Juden in den deutschen Streitkräften zu kämpfen hatten.

Antisemiten ließen sich – man möchte sagen: selbstverständlich – auch nicht von Tatsachen beirren. So giftete Albrecht von Graefe, Reichstagsabgeordneter der Deutschkonservativen Partei, 1913, er kenne keine jüdischen Flieger, da dieser Dienst mit „steter Gefahr“ verbunden sei. „Wenn die Flugzeugapparate erst als Drosch-

ken ein bequemes und sicheres Fortbewegungsmittel sein werden“, so von Graefe, würden Juden „die meisten davon besitzen“. In Wirklichkeit waren unter den etwa 500 deutschen Piloten vor dem Ersten Weltkrieg, trotz der ihnen in den Weg gelegten Steine, mindestens 15 Juden, also drei Prozent oder mehr: dies bei einem im deutschen Kaiserreich zu verzeichnenden jüdischen Bevölkerungsanteil von 0,9 Prozent.

Einen Höhepunkt erreichte die Dissonanz zwischen dem Patriotismus der Juden und dem Antisemitismus großer Teile der Obrigkeit während des Ersten Weltkrieges. 100.000 deutsche Juden waren zu den Fahnen geeilt, viele von ihnen freiwillig. 77.000 kämpften an der Front, 12.000 waren bei Kriegsende gefallen. Dennoch versuchte das Reichskriegsministerium 1916 mit einer sogenannten Juden-zählung „nachzuweisen“, Juden seien im Kampf unterrepräsentiert. Als die Zahlen das Gegenteil bewiesen, wurden sie geheim gehalten.

Auch in der Weimarer Republik wurde der Kriegsbeitrag der Juden von zahlreichen Parteien und Gruppierun-

Fortsetzung auf Seite 7

Долгий путь к равноправию

Книга «Für Kaiser, Reich und Vaterland» («За кайзера, империю и отечество») повествует об истории еврейских солдат

в армиях немецкоязычных стран

История евреев Европе в Новое время – это в значительной степени история борьбы за равноправие. Хотя в процессе эмансипации еврейские граждане формально и были уравнены в правах с остальным населением, однако на практике дело часто обстоит совсем иначе. В качестве примера можно привести службу в армии. Когда речь шла о продвижении по карьерной лестнице, возможности служить в престижных войсках и подразделениях или даже о простой солдатской службе, к евреям часто относились предвзято и подвергали их дискриминации. То, что, несмотря на это, многим евреям удавалось добиваться высоких постов и славы, в основном объясняется их личным мужеством и упорством.

История еврейских солдат в немецкоязычных странах впервые подробно описывается в книге «Für Kaiser, Reich und Vaterland – Jüdische Soldaten. Eine Geschichte vom 19. Jahrhundert bis heute» («За кайзера, империю и отечество. История еврейских солдат начиная с XIX века до наших дней»). В ней военный историк Михаэль Бергер, который является офицером бундсвера и председателем Союза еврейских солдат, детально освещает эту главу еврейской истории. То, что в книге речь идет не только о Германии, но и об Австро-Венгерской империи или Австрии, а также о Швейцарии, даёт читателю возможность про-

водить интересные сравнения между этими странами.

Воинская обязанность для немецких евреев была введена во времена Наполеона. Как пишет Бергер, первыми немецкими евреями, призванными в армию, были евреи из немецких государств, которые в 1806 году или позже заключили союз с Францией и вышли из Священной Римской империи германской нации. Хотя уже в 1813 году конфедерация этих государств, Рейнский союз, распалась, однако она послужила толчком к многочисленным реформам. В Пруссии евреев начали призывать в армию начиная с 1814 года. Впрочем, уже до этого многочисленные еврей-добровольцы принимали участие в войнах, которые вела эта страна.

Успехи еврейских солдат на полях сражений во многих случаях способствовали преодолению стереотипных представлений о «неспособных воевать евреях», например, когда начальство давало им положительную характеристику. Некоторые из этих характеристик носят обобщающий характер и выглядят сегодня довольно странно. Так, например, в 1808 году прусский министр Леопольд фон Шрёттер написал: «У евреев восточная, горячая кровь и богатое воображение. Всё это является признаком мужской силы, если она используется и преобразуется в деятельность. В древности и в Средние века они были очень мужественными, и даже совсем недавно, во время американ-

ской и французской революционных войн, имелись впечатляющие примеры того, как евреи отлично проявляли себя».

В свою очередь еврейское население воспользовалось возможностью

В период Веймарской республики многие партии и группы отрицали военные заслуги евреев.

сражаться за Германию, надеясь тем самым полностью интегрироваться в общество. Об этом свидетельствуют приведённые в книге тексты оригинальных документов, например, благословение еврейских добровольцев из Кёнигсберга в 1813 году. Эти тексты демонстрируют, что для еврейских солдат и их общин верность еврейской религии была неотделима от верности Германии.

Несмотря на это, нееврейское окружение не спешило признавать заслуги еврейских солдат. Многочисленные примеры, приведённые в книге Бергера, свидетельствуют о том, что юдофобия осложняла евреям в армии продвижение по службе. Эта ситуация порождала у многих из них

внутреннюю раздвоенность, а иногда даже чувство отчаяния, ведь что бы они ни делали для своей немецкой отчизны, даже если они гибли на фронте, это не помогало им получить заслуженное признание. На примере отдельных судеб книга наглядно показывает, с какими трудностями приходилось сталкиваться евреям в немецкой армии.

Антисемитов нельзя было переубедить никакими фактами. Так, в 1913 году депутат рейхстага от Немецкой консервативной партии Альбрехт фон Грефе язвительно заявил, что не слышал о лётчиках-евреях, поскольку лётное дело связано с «постоянной опасностью». «Только когда летательные аппараты станут таким же удобным и надёжным средством передвижения, как дрожки, большинство из них окажется в еврейских руках», – сказал он. В действительности же перед Первой мировой войной по меньшей мере 15 из порядка 500 немецких пилотов были евреями (то есть три или даже больше процентов), и это несмотря на трудности, с которыми им приходилось сталкиваться. При этом доля евреев в Германской империи составляла 0,9 процента от общей численности населения.

Диссонанс между патриотизмом евреев и антисемитизмом значительной части правящей верхушки достиг апогея во время Первой мировой войны. Тогда в немецкой армии служило 100000 евреев, многие из которых были добровольцами. 77000 евреев

сражались на фронте, 12000 погибли во время войны. Несмотря на это, в 1816 году Имперское министерство обороны провело так называемую перепись евреев с целью «доказать», что в процентном отношении на фронте их было слишком мало. Когда выяснилось, что результаты переписи говорят об обратном, их засекретили.

В период Веймарской республики многие партии и группы отрицали военные заслуги евреев. Антисемитские круги распространяли лживые утверждения о том, что в поражении Германии виноваты евреи. Доказательства патриотизма евреев ничего не могли изменить в этой ситуации. Антисемитов не интересовало, что, например, армейский раввин д-р Мартин Заломонски в вышедшей в последний год войны брошюре, посвящённой еврейскому духовному попечению, с которой мог ознакомиться каждый желающий, писал: «Погибнет ли несколько человек или тысячи, Германия будет жить, Германия должна жить! Аминь!»

Следующий этап трагедии нам известен: тех еврейских солдат Первой мировой войны, которые не эмигрировали, нацисты преследовали, арестовывали и уничтожали точно так же, как и всех остальных евреев. Однако даже этого нацистскому режиму было мало: с памятников Первой мировой войны были стёрты все упоминания о еврейских солдатах.

Продолжение на стр. 7

Gipfelstürmer

Neue Ausstellung zeigt die Schicksale jüdischer Stars im deutschen Sport

Von Heinz-Peter Katlewski

Als vor 120 Jahren in Athen die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit veranstaltet wurden, waren auch jüdische Sportler dabei. Aus Deutschland zum Beispiel Alfred und Gustav Felix Flatow, beide Mitglieder von Berliner Turnvereinen. Die damals 27 und 21 Jahre alten Cousins verließen die Olympiade mit Gold und Silber an Barren und Reck.

An sie und 15 weitere jüdische Sportler aus Deutschland erinnerte kürzlich auf den Rheinterrassen hinter dem Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“. Die als Wanderausstellung angelegte Präsentation „Zwischen Erfolg und Verfolgung“ wurde vom Zentrum für deutsche Sportgeschichte, den Universitäten Potsdam und Hannover so-

Passanten mit den Biografien jüdischer Sportstars, die einst für Deutschland angetreten sind.

Oder, in einem Fall, es noch vor kurzem taten, und zwar im Fall der Schwimmerin Sarah Poewe. 1983 in Kapstadt geboren, verbrachte Sarah Poewe drei Jahre ihrer Kindheit in Kiel. Als Tochter eines deutschen Vaters konnte sie ihre schon in Südafrika erfolgreiche Karriere in Deutschland noch erfolgreicher fortsetzen. Viermal nahm sie an Olympischen Spielen teil, 2004 gewann sie in Athen mit Anja Buschulte, Franziska von Almsick und Daniela Götz die Bronzemedaille in der 4x100-m-Lagenstaffel. Übrigens hat die Schwimmerin auch aus einem anderen Grund Sportgeschichte geschrieben: Sie war das erste jüdische Mitglied der deutschen Olympiadelegation nach 1945. 2012 beendete die studierte Kommunikationswissenschaftlerin ihre Sportkarriere. Sie lebt heute in Wuppertal und hat sich dort als persönliche Schwimmtrainerin selbstständig gemacht. Bei den Europäischen Makkabi-Spielen 2015 in Berlin engagierte sie sich als Schwimmpatin.

Keinen so freundlichen Verlauf nahm die Karriere jüdischer Sportler vor dem Zweiten Weltkrieg. Die 1914 im schwäbischen Laupheim geborene Gretel Bergmann wurde 1933 als Jüdin aus ihrem Sportverein ausgeschlossen. Sie emigrierte nach England, wurde dort 1934 britische Meisterin im Hochsprung und hoffte, 1936 für das Vereinigte Königreich an den Olympischen Spielen in Berlin teilnehmen zu können. Der Druck der Nazis auf die in Deutschland verbliebene Familie nötigte sie jedoch, nach Deutschland zurückzukehren. 1937 wanderte sie in die USA aus und wurde dort noch im selben Jahr sowohl im Hochsprung als auch im Kugelstoßen nationale Meisterin. 1939 hörte sie als aktive Sportlerin auf. 60 Jahre später kam sie erstmals

wie dem Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln entwickelt. Sie wendet sich aktiv an die Öffentlichkeit: In Köln, wo heute Jogger trainieren und Spaziergänger am Rhein flanieren, konfrontierten stabile Aufsteller die



Erfolg trotz Verfolgung: Aufsteller der Speer- und Diskuswerferin Martha Jacob | Foto: H.-P. Katlewski

wieder nach Deutschland und durfte erleben, wie in ihrer Geburtsstadt Laupheim ein Gretel-Bergmann-Stadion eingeweiht wurde.

An Martha Jacob wiederum erinnert in Berlin seit 2014 ein kleiner parkähnlicher Platz in der Nähe des S-Bahnhofs Heerstraße. Die 1911 geborene Leichtathletin war schon als Fünfjährige Mitglied im jüdischen Turnverein Bar Kochba Berlin. Sie wuchs mit Turnen, Gymnastik und Tanz auf, später entdeckte sie ihr Talent für die Wurf- und Stoßsportarten. Bis 1934 beteiligte sie sich an Makkabi-Wettkämpfen in Deutschland. Im Trikot des Sport-Clubs Charlottenburg gewann sie 1929 die deutsche Meisterschaft im Speerwurf. Zwei Jahre später schloss sie einen Trainervertrag mit der britischen Frauennationalmannschaft, um deren Sportlerinnen auf die Olympischen Spiele

1932 in Los Angeles vorzubereiten. Als sie 1933 aus ihrem deutschen Verein ausgeschlossen wurde, setzte sie ihre sportliche Karriere in England und in Südafrika fort: zum Beispiel mit englischen Rekorden in Diskus- und Speerwurf und als südafrikanische Meisterin im Speerwurf.

Die Fechterin Helene Mayer gewann bei den Olympischen Spielen 1928 Gold und 1936 Silber für Deutschland. 1937 emigrierte sie in die USA, wurde Fecht-Weltmeisterin und achtmal US-Meisterin. Ein Helene-Meyer-Ring im Norden Münchens erinnert an sie, außerdem eine 1968 herausgekommene Sondermarke der Deutschen Bundespost. Der in Berlin geborene Ralph Klein flüchtete 1939 als Achtjähriger mit seiner Familie nach Ungarn. 1951 wanderte er nach Israel aus, wurde Basketballspieler bei Maccabi Tel Aviv

und gewann mit dem Verein den Europa-Pokal. Ab 1983 war er drei Jahre lang Bundestrainer der deutschen Basketball-Nationalmannschaft.

Allerdings konnten sich bei weitem nicht alle jüdischen Sportstars vor den Nazis retten. Auch das wird in der Ausstellung deutlich. Der einstige deutsche Fußball-Nationalspieler und Deutsche Meister von 1910, Julius Hirsch, wurde in Auschwitz ermordet. So erging es auch den Turnern Alfred und Gustav Felix Flatow sowie den Brüdern Julius und Hermann Baruch aus Bad Kreuznach, beide Ringer und Gewichtheber mit internationalen Erfolgen. Lilli Hennoch, Leichtathletin, Hockey- und Handballspielerin, hatte zahlreiche deutsche Meisterschaften gewonnen und Weltrekorde aufgestellt – und wurde bei Riga ermordet.

www.juedische-sportstars.de

Покорители спортивных вершин

Новая выставка рассказывает о судьбах выдающихся еврейских спортсменов в Германии **Хайнц-Петер Катлевски**

120 лет назад в Афинах прошли первые Олимпийские игры Нового времени. В них приняли участие и спортсмены-евреи, например, двоюродные братья из Германии 27-летний Альфред Флатов и Густав Феликс Флатов, которому на тот момент исполнился 21 год. Оба они были членами берлинских спортивных обществ. На Олимпийских играх им удалось завоевать золото и серебро в упражнениях на брусьях и перекладине.

О них и ещё 15 еврейских спортсменах из Германии рассказала выставка «Между успехом и преследованиями – выдающиеся еврейские спортсмены в Германии до и после 1933 года», прошедшая недавно в Кёльне на Рейнских террасах за зданием Немецкого музея спорта и Олимпийских игр. Эта передвижная выставка является совместным проектом Центра изучения истории немецкого спорта, Потсдамского и Ганноверского университетов, а также Немецкого музея спорта и Олимпийских игр в Кёльне. Выставка задумана так, чтобы привлекать внимание широкой публики. Там, где сегодня кельнцы занимаются бегом трусцой или прогуливаются по набережной, были установлены стенды с биографиями выдающихся еврейских спортсменов, которые когда-то выступали за Германию.

В случае пловчихи Сары Пёве это было совсем недавно. Пёве родилась в 1983 году в Кейптауне и, будучи ребёнком, три года прожила в Киле. Благодаря тому что её отец немец,

она смогла продолжить в Германии свою успешную карьеру, начатую в ЮАР. Пёве четыре раза принимала участие в Олимпийских играх. В 2004 году она вместе с Аней Бушшulte, Франциской фон Альмзик и Даниэлой Гёц завоевала в Афинах бронзовую медаль в комбинированной эстафете 4x100 метров. Кстати, Пёве, являющаяся дипломированным специалистом в области коммуникаций, вошла в историю спорта ещё и по другой причине: она была первым еврейским членом немецкой олимпийской сборной после 1945 года. В 2012 году она завершила свою спортивную карьеру. Сегодня Пёве живёт в Вуппертале и работает персональным тренером по плаванию. На Европейских играх «Маккаби» 2015 года в Берлине она взяла шефство над пловцами.

Карьеры еврейских спортсменов до Второй мировой войны были не столь безоблачными. Так, например, родившаяся в 1914 году в швабском Лаупхайме Гретель Бергман в 1933 году исключили из её спортивного общества за то, что она была еврейкой. Она эмигрировала в Англию, где в 1934 году стала чемпионкой страны по прыжкам в высоту. Бергман надеялась, что в 1936 году ей удастся выступить за Великобританию на Олимпийских играх в Берлине. Однако ей пришлось вернуться в Германию, так как нацисты оказали давление на оставшихся там членов её семьи. В 1937 году она эмигрировала в США и в том же году стала там чемпионкой страны по прыжкам в высоту и толканию ядра. В 1939 году

она ушла из большого спорта. Лишь спустя 60 лет Гретель Бергман снова приехала в Германию, чтобы принять участие в церемонии открытия в её родном Лаупхайме стадиона, названного в её честь.

О другой спортсменке, легкоатлетке Марте Якоб, с 2014 года напоминает маленький сквер рядом со станцией городской электрички «Герштрассе» в Берлине. Родившаяся в 1911 году Марта Якоб уже в пятилетнем возрасте стала членом еврейского физкультурно-спортивного общества «Бар-Кохба» в Берлине. Она с детства занималась физкультурой, гимнастикой и танцами, а позже проявила незаурядные способности в метании диска и копья, а также толкании ядра. До 1934 года она участвовала в соревнованиях общества «Маккаби» в Германии. Выступая за спортивный клуб «Шарлоттенбург», в 1929 году Якоб одержала победу на чемпионате Германии по метанию копья. Два года спустя она заключила тренерский контракт с женской командой Великобритании, чтобы готовить британских спортсменок к Олимпийским играм 1932 года в Лос-Анджелесе. После того как в 1933 году её исключили из немецкого спортивного общества, членом которого она являлась, Якоб продолжила свою спортивную карьеру в Англии, где она поставила рекорды в метании диска и копья, и Южной Африке, где она стала чемпионкой страны по метанию копья.

Фехтовальщица Хелена Майер принесла Германии золото на Олимпийских играх 1928 года и серебро на

Олимпиаде 1936 года. В 1937 году она эмигрировала в США, где стала чемпионкой мира по фехтованию и восьмикратной чемпионкой страны. В Германии о ней напоминает улица Хелена-Майер-ринг на севере Мюнхена и выпущенная в 1968 году специальная марка Федеральной почты ФРГ. Родившийся в Берлине Ральф Кляйн в 1939 году в восьмилетнем возрасте вместе с родителями бежал в Венгрию. В 1951 году он эмигрировал в Израиль, где стал игроком баскетбольного клуба «Маккаби» (Тель-Авив), в составе которого завоевал кубок Европы. В 1983 году он стал тренером сборной ФРГ по баскетболу и занимал этот пост на протяжении трёх лет.

Однако далеко не всем еврейским звёздам спорта удалось спастись от нацистов. Об этом тоже рассказывается на выставке. Например, бывший игрок сборной Германии по футболу, чемпион Германии 1910 года Юлиус Хирш был убит в Аушвице. Та же участь постигла гимнастов Альфреда и Густава Феликса Флатов и братьев Юлиуса и Германа Барух из Бад-Кройцнаха, которые были борцами и штангистами, успешно выступавшими на международном уровне. Легкоатлетка, хоккеистка и гандболистка Лилли Хеннох, которая неоднократно одерживала победы на чемпионатах Германии и установила ряд мировых рекордов, была убита в Риге. www.juedische-sportstars.de

Herausgeber:
Zentralrat der Juden in Deutschland,
Körperschaft des öffentlichen Rechts
V.i.S.d.P.:
Daniel Botmann
Redaktion:
Wladimir Struminski
Marina Rabkina
Postanschrift:
Postfach 04 02 07
10061 Berlin
Telefon/Fax:
030 284456-0/-13
E-Mail: zukunft@zentralratjuden.de
Gestaltung und Layout:
Mariette Junk, Kaya Deniz –
WARENFORM
Druck:
Union Druckerei Berlin GmbH
ISSN: 1618-6087

Die „Zukunft“ erscheint monatlich als kostenloses Informationsblatt in einer Auflage von 25.000 Exemplaren. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, außerdem gibt es keine Veröffentlichungsgarantie. Бесплатный информационный бюллетень «Zukunft» издается ежемесячно тиражом 25 000 экземпляров. За незаказанные тексты и фотографии редакция ответственности не несет, публикация незаказанных текстов не гарантируется.

Titelleiste: J. Günther
Das Informationsblatt „Zukunft“ wird aus Bundesmitteln gefördert.
Издание информационного бюллетеня «Zukunft» осуществляется из средств федерального бюджета.

IMPRESSUM